

Der Hornissenstich ist nicht giftiger als der von Wespe oder Biene – im Gegenteil – Bienengift hat eine um den Faktor 1,7 - 15 höhere Wirksamkeit als Hornissengift. Der Hornissenstich soll schmerzhafter sein, weil der Stachel dicker und länger ist und die Giftkomponente Acetylcholin enthält, das im Bienen- und Wespengift fehlt. Für Menschen mit Allergie besteht in jedem Fall hohe Gefahr.

Hornissen sind auch bei Dunkelheit aktiv – sie kommen deshalb besonders im Spätsommer, wenn es wieder früher dunkel wird, ins Zimmer ans Licht geflogen.

RICHTIGES VERHALTEN

Mit folgenden Verhaltensweisen haben Sie von den beiden Wespenarten und der Hornisse wenig zu befürchten:

- Nicht anpusten, schlagen oder sonstige schnelle Bewegungen machen
- Abstand von 2-3 Metern zu Nestern respektieren
- Fenster mit Fliegengittern versehen
- Zwischen Fallobst nicht barfuss gehen
- Nester nicht selbst manipulieren
- Speisen abdecken
- Getränke im Freien besser mit Strohalm trinken

Wenn Sie dennoch gestochen werden, bleiben Sie ruhig!

- saugen Sie das Gift aus (bei Bienen zuerst den Stachel so entfernen, dass die Giftblase nicht zusätzlich in die Wunde gedrückt wird)
- wenn Sie nicht allergisch reagieren, reicht es, die Stichstelle mit Eis zu kühlen oder mit Insektenstich-Salbe zu bestreichen – nicht kratzen oder reiben
- Menschen mit Allergie beachten ihre individuellen Verhaltensregeln

Bei echten Problemfällen informieren Sie die Natur-schutzbehörde im Bau- und Umweltamt.

KONTAKT

Landkreis Ravensburg
Bau- und Umweltamt
Gartenstr. 107
88212 Ravensburg

Amtsleitung Peter Neisecke

Tel: 0751/85-4210
Fax: 0751/85-774210
Mail: bu@rv.de

Besuchen Sie uns auch online auf unserer Website:
www.rv.de/bau-+und+umweltamt



WESPEN, HORNISSEN UND BIENEN ...

Eine Information des Bau- und Umweltamtes des
Landkreises Ravensburg

WESPEN, HORNISSEN UND BIENEN ...

... gehören zusammen mit den Ameisen zur großen Insektengruppe der Hautflügler. Die meisten der vielen tausend Arten sind sehr klein, leben allein und sind nicht leicht als Wespenverwandte zu erkennen. Die allermeisten werden völlig zu Unrecht als „Wespe“ gefürchtet. Sie stechen nicht oder können gar nicht stechen. Andere sehen zwar aus wie „Wespen“, sind aber in Wirklichkeit Schwebfliegen oder Schmetterlinge (Bsp. Hornissenglasflügler), die sich nur durch die Nachahmung des Warnkleides der Wespen schützen wollen.

VIELE HAUTFLÜGLER GEFÄHRDET

Viele Hautflügler sind heute im Bestand gefährdet und in der Roten Liste verzeichnet.

Nach der Bundesartenschutzverordnung **besonders geschützt** sind **Bienen und Hummeln** (Apoidea), die **Kreiselwespen** (Bembix), **Knopfhornwespen** (Cimbex), die **Rote Waldameise** (Formica rufa) und die **Hornisse** (Vespa crabro).

Wie kann man nur – sagen Sie?

Wer mehr über diese Tiere weiß, dem leuchtet auch ihr Schutz ein.



WELCHE INSEKTEN STECHEN?

Das allgemeine „Wespen-Feindbild“ geht von einem schwarzgelben Insekt mit grimmigem Blick aus, das am sommerlichen Kaffeetisch lästig wird, graue Kugelnes-ter baut und sofort angreift, wenn man es zu vertreiben versucht oder seinem Nest zu nahe kommt. Das Farb- und Gestaltbild passt zu den Faltenwespen, von denen in Deutschland 9 Arten vorkommen.

Einige von ihnen bauen graue, freihängende Kugelnester ausschließlich in Gebüsch und zwischen Krautpflanzen. Zwei Arten bauen solche Nester in und an Gebäuden.

Faltenwespenarten mit frei hängenden Nestkugeln werden beim Essen und Trinken nie lästig – sie sind scheu und ungefährlich (sie sind natürlich wehrhaft und stechen, wenn man sie quält – aber sogar selbst dann eher selten, nur wenn man ihre Brut unmittelbar bedroht).

Die Gemeine Wespe und die Deutsche Wespe hingegen bauen ihre Nester als Erdbauten, z.B. in Mauselöchern, mitunter auch in Höhlungen an und in Gebäuden (dann aber nicht frei hängend). Es sind die einzigen Arten, die dem Menschen gegenüber zudringlich werden und an der Kaffeetafel oder beim Grillen etwas abhaben wollen.

Sie entwickeln z.T. sehr individuenreiche Völker und greifen mitunter (also nicht immer) an, wenn man eine Sicherheitsdistanz zum Nest (2-3 Meter) unterschreitet.

Die Hornisse als größte Wespenart baute ihr Nest ursprünglich in Baumhöhlen. Mangels natürlicher Höhlen nutzt sie heute auch Höhlungen an und in Gebäuden. Sie



wird nie an Kuchen oder Limonade lästig. Hornissen sind scheu und wehren sich/greifen nur dann an, wenn man sie unmittelbar bedroht, quält oder wenn man sich unmittelbar vor ihrem Nest ungeschickt und aus Sicht der Hornisse bedrohlich verhält.

Also:

Nur 2 Wespenarten werden zeitweise zudringlich und lästig. Nur sie und ausnahmsweise auch die Hornisse sind nicht nur wehrhaft, sondern wehren sich auch!

WAS SIE NOCH WISSEN SOLLTEN

Alle genannten Faltenwespen sind Insektenjäger. Sie füttern ihre Brut ausschließlich mit Insektenbrei. Ein großes Hornissenvolk verfüttert pro Tag den Bedarf von 5 – 6 Meisenfamilien. Die erwachsenen Wespen ernähren sich gern von Kohlehydraten (u.a. Zucker).

Bei Wespen überwintern nur junge Königinnen. Sie gründen nach dem Winter einen neuen Staat. Zwischen Juni und August wird mit der Aufzucht von Drohnen (Männchen aus unbefruchteten Eiern) und Königinnen (wie Arbeiterinnen aus befruchteten Eiern) begonnen. Im August/September erreicht das Volk sein Bevölkerungsmaximum. Wenn die Königin etwa ab August die Eiablage beendet, wird sie nicht mehr versorgt. Sie verlässt den Bau. Dann werden nur noch die Geschlechtstierlarven aufgezogen. Erst jetzt haben Wespen in der Regel die Zeit, sich ausgedehnt an Fallobst oder - im Falle der Deutschen und der Gemeinen Wespe - an menschlicher Speise zu verköstigen. Jetzt machen sie durch „lästig sein“ darauf aufmerksam, dass ein Wespennest in der Nähe ist. Da die Lebensdauer von Arbeiterinnen nur wenige Wochen beträgt, sterben die Völker spätestens bis November ganz ab.

Alte Nester werden im kommenden Frühjahr von Deutscher Wespe, Gemeiner Wespe und Hornisse nicht mehr angenommen.